

Sehr geehrter Vorstand,

15. Januar 2019

hiermit beantrage ich für die Jahreshauptversammlung des Vereins am 15.3.2019 die Aufnahme des Tagesordnungspunktes:

"Planung einer Konzeption zur universellen Sportstättenanierung am Fürstenberg - Stadion und Gebäude"

Der Gesprächs- und Handlungsbedarf dieses Themas ist innerhalb des Vereins, vorwiegend von den im Stadion sportbetreibenden Abteilungen, jedoch mittlerweile auch für beiläufig nutzende Sportler enorm gewachsen. Wie lange verkraftet man noch ausbleibende Modernisierung?

*Welche Ansprüche bestehen in Zukunft an die Sportflächen und an das Gebäude am Fürstenberg seitens des Vereins und der Öffentlichkeit? Wie kann der Bedarf der Stadt gegenüber plausibel gerechtfertigt werden? Wie könnte man ein derart großes Projekt angehen? Auch sollte man überlegen, was man nicht möchte.*

Der Verein ist zur Pflege und Instandhaltung der Sportstätte angehalten. Hier werden jährlich hohe Summen investiert, er kommt dieser Aufgabe gewissenhaft nach. Der Verein kommt in finanzielle Probleme, wenn er die Pflege auf diesem Standard halten soll und aus seiner Kasse zusätzlich Eigenanteile an der Beschaffung von großen Sportgeräten, des Ausbaus der Räumlichkeiten, Modernisierung z.Bsp. der Stadionbeleuchtung investieren soll. Die Anlage ist in Umwelt-, Sicherheits-, Wettkampf-, Hygiene- und Gesellschaftsstandards in einen universellen Rückstand geraten. Es wurden in der Vergangenheit viele Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die den Zahn der Zeit bremsen sollten.

Die bei der Sicherheitsprüfung im Juli 2018 herausgestellten Mängel der Anlage sind nicht auf die Durchführbarkeit der Leichtathletik-Disziplinen hin ausgerichtet geschehen. Die zweckmäßige Nutzung der Großgeräte ist mit Ausnahme der Kugelstoß-Anlage und der Weitsprunganlage (der linke Balken ist nicht in Ordnung) nicht gegeben. Es ist kaum möglich, die Aschebahn aufgrund der schlechten Ausleuchtung in der dunklen Jahreszeit zu nutzen. Insgesamt ist das Stadion nicht wettbewerbsfähig.

In Xanten stehen seit dem Training der Fam. Speckert große Talente in fast allen Disziplinen der Leichtathletik heraus, die eine Basis schaffen, dass man optimistisch in die Zukunft schauen darf, denn bereits jetzt schließen sich weitere Athleten an. Da die Athleten größtenteils ortsansässig sind, bleibt, nicht ganz blauäugig, zu hoffen, dass sie eines Tages die Sportarten weiter in der Stadt beleben wollen.

Die Fußballabteilung hat stark rückläufige Zahlen zu verzeichnen, da die Anlage nicht konkurrenzfähig mit anderen, häufig kleineren Vereinen ist. Durch die Unbespielbarkeit aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse geraten die Sportler in Trainingsrückstand. Oft müssen Wettbewerbe zu Lasten der Anlage abgesagt oder verschoben werden.

Das Stadion ist städtische Fläche und immer für jeden Bürger der Stadt zugänglich= Bedarf?

Die größte Dringlichkeit ergibt sich hoffentlich daraus, dass das Stadion Städtische Schulsportanlage ist. Die Schulen sind außerdem von Mängeln der Leichtathletik- und Fußballanlage betroffen. Der Bedarf steigt, da voraussichtlich die Anlage am Gymnasium verkleinert werden soll, und am Gymnasium werden Leistungskurse mit dem Schwerpunkt Leichtathletik eingeführt. Die technischen Disziplinen sollten vorangestellte Jahrgänge zumindest kennen und ausprobieren lernen.

Die Kostenübernahme der großangelegten Stadion-Sanierung muss fast ausschließlich durch die Stadt getragen werden. Dort bestehen momentan gute Chancen, da für Städte Gelder gerade zur

Durchführung solcher Sanierungsmaßnahmen abrufbar sind, insofern Anträge vorliegen. Es bleibt herauszufinden, wie hoch die Stadt den Anteil, der durch den Verein getragen werden soll ansetzt.

Anforderungen an ein Sport-, Vereins-, Schulsportgebäude sind groß. Das bestehende Gebäude ist gepflegt, jedoch nagt der Zahn der Zeit auch hier, so dass jährliche Reparaturen zunehmen. Kosten für die Beheizung stellen die schlechte Isolation dar. Das Raumkonzept ist nicht zufriedenstellend, da es an Platz für Materiallagerung fehlt, Umkleieräume sind nicht geschlechterspezifisch aufgeteilt, der Kraftraum ist überlastet, Platz für eine zu erwartende Geschäftsstelle ist nicht vorhanden. Es sollten Ideen und Wünsche gesammelt werden. Natürlich muss hierbei der Bedarf berücksichtigt werden.

Wer fühlt sich von den bestehenden Bedingungen zum Sport und der sich daraus ergebenden Gemeinschaft positiv motiviert? Wie ist die Repräsentation der weit bekannten Kurstadt, deren Image auch sportlich nach außen (durch den Verein) erfolgreich dargestellt wird?

Auf Empfehlung von Olaf Finke, mag ich vorschlagen, dass die Planungsfirma „Müller und Partner“ aus Willich, nach Klärung der Kostenübernahme der Konzeption, beratend eintritt. Projekte, die von der Firma ausgeführt wurden sind meines Erachtens universell, weitspurig und zukunftssträchtig geplant.

Das öffentlich zugängliche Herz des Sports in Xanten soll attraktiv und einladend für alle werden.

Mit freundlichen Grüßen, Anna-Lina Dahlbeck